

Juni/Juli 2020

INTERIEUR

Die führende Fachzeitschrift für Raumgestaltung | Revue professionnelle de l'aménagement d'intérieur

Kreative Ideen für schöne Räume

Textilien und Parkett mit Mehrwert

Brauereirestaurant: Von Hopfen und Malz inspiriert

Sur l'entreprise textile zurichoise 4Spaces

interieur
suisse

wir leben Wohnen
vivre l'habitat
vivere arredamento



» Raumgestaltung für ein Brauereirestaurant

Von Hopfen und Malz inspiriert

FABRICE MÜLLER

1: Eingangsbereich und Bar des Restaurants. Man beachte die Kupferkessel beim Eingang.

2: Die runden Tische im Restaurant wurden mit Leder bezogen.

3: Die Wände im Lounge-Bereich wurden mit Jutesäcken – in die man früher den Hopfen abfüllte – überzogen und mit einer Mineralfarbe gestrichen.

4: Raumteiler aus gewirnten Hanfseilen nehmen den «Faden» zur ehemaligen Zwirnerei auf.

Für die Raumgestaltung des Restaurants Brouhouse Hardwald in Wallisellen ZH kamen Materialien zum Einsatz, die normalerweise eng mit dem Bierbrauprozess in Verbindung stehen. Gleichzeitig kam dem Handwerk eine besondere Bedeutung zu.

Manchmal zischt es. Manchmal wird es auch laut, besonders dann, wenn die beiden Kupferkessel mit Malz und Hefe gefüllt werden, um danach den Brauvorgang zu starten. Die beiden grossen Kessel mit einem Fassungsvermögen von gegen zehn Hektoliter sind mit ihrer glänzenden Kupferoberfläche, den Rohren und Ventilen eine Augenweide. Wer das Restaurant Brouhouse Hardwald in Wallisellen betritt, kommt an den Kesseln der Bierbrauerei Hardwald nicht vorbei. Sie markieren gleich rechts beim Eingang des im Oktober 2019 eröffneten Restaurants an der Zwirnereistrasse 22 Präsenz. Die Lagertanks der Brauerei Hardwald befinden sich ein Stockwerk unterhalb des Restaurants. Kein Wunder, ist Bierkultur auch im Restaurant, das von Ladina Wagner als Geschäftsführerin und ihrem Vater Hans-Ueli als Berater im Hintergrund betrieben wird, Programm.

Zwirnerei und Brauerei als Inspirationsquellen

Doch dem nicht genug. Das Areal der ehemaligen Zwirnerei Zwicky birgt einiges an Geschichte und Inspiration. Dem war sich David Keist, Inhaber des Maler- und Handwerksbetriebs wrkstadt sowie Dozent am Haus der Farbe in Zürich, schon seit Längerem bewusst. «Ich war als einer der ersten Gewerbler hier auf dem Areal, als 2015 die erste Bauetappe abgeschlossen wurde. Mich faszinierte die Geschichte die-

ses Areals, wo einst die Zwirnerei und Färberei sowie die Brauerei – damals noch in einem anderen Gebäude – angesiedelt waren.» Als es darum ging, für das geplante Restaurant Brouhouse Hardwald Gestaltungsideen in die Tat umzusetzen, kam David Keist in Spiel. Als Grundlage dafür diente das Designkonzept der Zürcher Innenarchitektin Leslie Nader, Inhaberin von Nader Interior. Sie nutzte das Logo der ehemaligen Zwirnerei, auf dem eine schwarze Katze mit einem roten Faden die Hauptrolle spielte, als Inspiration. Ebenfalls wurde die Bierbrauerei thematisch in das Konzept integriert. Als Wandfarbe entschied sich die Innenarchitektin für ein erdiges Rot. Die Barfront wurde mit Kupfer eingekleidet, um zwischen dem Braukessel und der Bar sichtbare Verwandtschaften aufzuzeigen. Raumteiler aus gewirnten Hanfseilen nehmen den «Faden» zur ehemaligen Zwirnerei auf. «Wir suchten nach Möglichkeiten, das Thema Zwirnerei und Bier auf der Materialebene zu integrieren – zum Beispiel für die Verputzte oder für spezielle Maltechniken», sagt Leslie Nader.



1



2



Jute an die Wand

Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Brauvorgang sowie dessen Zutaten entwickelte Nader Interior in enger Zusammenarbeit mit der wrkstadt ein Materialkonzept, das den Brauprozess von den Rohstoffen bis zum fertigen Bier miteinbezieht. So wurden zum Beispiel die Wände im Lounge-Bereich mit Jutesäcken – in die man früher den Hopfen abfüllte – überzogen und mit einer Mineralfarbe gestrichen. Das textile Gewebe sorgt für ein ganz besonderes Raumklima, eine gute Akustik sowie eine interessante, borstige Haptik. «Bis 1920 wurden viele Treppenhäuser mit Jute verputzt. Jute ist äußerst widerstandsfähig und flexibel – zum Beispiel bei Sanierungen», erklärt David Keist. Ungewöhnliche Wege ging der Gestalter im Handwerk auch bei der Zusammensetzung des Verputzes. Hierzu erstellte er Kalkmörtelmischungen und fügte rezyklierten Treber hinzu. Das Malzschrott bleibt am Ende des Brauprozesses übrig und wird normalerweise als Schweinefutter, immer häufiger aber auch zum Backen oder Würsten verwendet. «Treber gibt dem Putz als Pflanzenfaser die nötige innere Festigkeit», sagt David Keist. In Zusammenarbeit mit dem Braumeister wurde der Treber auf 96 Grad Celsius erhitzt, um alle Keime und Eiweiße zu zersetzen und einer allfälligen Schimmelbildung vorzubeugen. Ein mineralisches Farbpigment gab den Putz den erdigen Rotton.

Bierlasur für die Tische

Auch das Endprodukt der Brauerei, das Bier, kam im Materialkonzept zum Zug. Für die Oberflächengestaltung diverser Tische stellte der Handwerker eine Nussbaumlasur aus Bier her. «Solche Lasuren wurden früher häufig verwendet, um über die Malerei auf günstigen Nadelhölzern edle Holzarten zu imitieren», erläutert David Keist, der die Maserierung in Nussbaumoptik von Hand aufgetragen hat. Die Lasur musste diverse Belastungsproben bestehen und wurde mit einer Lackmischung versiegelt. Die runden Tische im Restaurant



wurden mit Leder bezogen – in Anlehnung an die gängige Praxis, die Haut von Kobe-Rindern mit Bier einzureiben. Echtleider kam auch für die Polsterbezüge der Lounge zum Einsatz. Mit der Zeit erhält das dunkelrote Leder durch die Abnutzung eine Patina.

Natürliche Materialien und Handwerk

Im Restaurant Brouhouse Hardwald wurde bewusst mit vorwiegend natürlichen Materialien gearbeitet. Doch dies lohnte sich, ist Leslie Nader überzeugt. «Die Kosten für natürliche Materialien sind meist nur unwesentlich höher als bei künstlichen Oberflächen wie etwa Kunstleder oder Kunstharzplatten. Doch die Investition lohnt sich, weil natürliche Materialien langlebiger sind und optisch überzeugen.» David Keist betont, dass eine Raumgestaltung – um seine Wirkung nicht zu verfehlen – authentisch und ehrlich sein sollte. Dabei dürfe der handwerkliche Aspekt nicht zu kurz kommen.



www.brouhouse.restaurant
www.nader-interior.ch
www.wrkstadt.ch



5: Putz aus Kalkmörtelmischung mit rezykliertem Treber Als Wandfarbe entschied sich die Innenarchitektin für ein erdiges Rot.

6: Hier werden die Jutesäcke im Lounge-Bereich an den Wänden aufgetragen und verarbeitet.

Fotos: z.V.g.

